

Tarifrunde eingeläutet

Beitrag von „Pyro“ vom 2. Januar 2024 19:01

Zitat von FLIXE

Seit dem Ende meines Referendariats weigere ich mich, die ein oder andere didaktische Neuerung mitzumachen.

In meinem Matheunterricht (Förder- und Hauptschule) üben und arbeiten wir die bis zum Klingeln. Ich werde nicht noch einmal Unterrichtszeit in schwachen Klassen damit verschwenden, zu effektiveren, was wir heute nun gelernt haben und mir dann nacheinander die Antwort „Ich habe das Gleiche wie XY gelernt.“ anhören. Gerne benutze ich dagegen differenzierte Lerntheken, die jeder in seinem Tempo bearbeiten kann. Währenddessen unterstütze ich einzelne Schüler oder korrigiere auch mal einen Kurztest.

Ich lege extremen Wert auf eine ruhige und konzentrierte Arbeitsatmosphäre. Dafür verzichte ich häufig auf Partner- und Gruppenarbeit, damit jeder etwas arbeiten MUSS. Auch verbringe ich wesentlich mehr Zeit zur Sicherung der Grundlagen. Leider erreichen wir damit nicht immer die geforderten Kompetenzen, können aber akzeptable Grundfertigkeiten vorweisen.

Ich behaupte, dass vor allem schwache Schüler auch heute noch von einem eher konservativen Unterricht mit direkter Instruktion profitieren. Ob sie dann mit einem Schulbuch üben oder bunt laminierte Karten nutzen, macht bei mir bisher keinen Unterschied. Je nach verfügbarer Vorbereitungszeit nutze ich vielfältige Materialien, allerdings seit jeher mit ähnlichen Endergebnissen.

Ich sehe das genauso. Meine Erfahrung zeigt, dass besonders in schwächeren Klassen eine stärkere Lehrerzentrierung (zumindest zu Beginn) entscheidend ist. Partner- und Gruppenarbeiten eignen sich gut für weniger anspruchsvolle Themen oder wenn es darum geht, Ideen aus der eigenen Lebenswelt zu sammeln. Jedoch, wenn es theoretischer wird – in meinem Fall, wenn ich sie mit Originaltexten aus der Philosophie konfrontiere –, benötigen sie meine Unterstützung. Eine aufwändige Gruppenarbeit, bei der sie die Texte selbstständig erarbeiten und dann die Ergebnisse präsentieren sollen, funktioniert nicht, da sie ohne Hilfe oft nicht verstehen, worum es geht.